Unvorhergesehenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 34: **Leberecht Migges Erbe**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

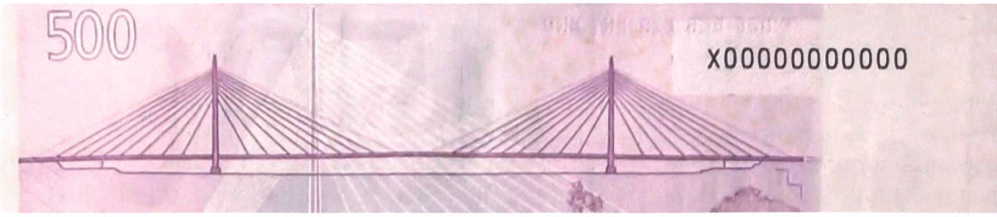
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Eurokrise?

Text: Nina Egger



Die Nachbarn in der EU haben wieder einen Grund, sich die Köpfe zu zerbrechen. Alles begann mit dem Beschluss zum Euro als gemeinsamer Währung.
Im Jahr 2000 zeichnete der österreichische Designer Robert Kalina, der die neuen Banknoten gestaltete, als Sinnbild der Verbundenheit Fenster auf die eine und Brücken auf die andere Seite der Noten. Er wollte kein Land bevorzugen und vermied daher bekannte Monumente wie die Tower Bridge. Seine erfundenen Brücken beschreiben die kulturelle Entwicklung Europas von der Antike (5 €) über Gotik (20 €), Renaissance (50 €), Barock (100 €) und Industrialisierung (200 €) bis zum 21. Jahrhundert (500 €). 2011 beschloss jedoch der Niederländer Robert Stam, dass all diese bislang fiktiven Brücken in seiner Heimat stehen sollten, und baute sie in Spijkenisse nach. Nun wird der 500-Euro-Schein aus dem Verkehr gezogen. Das wirft gravierende Fragen auf. Hört nun die Kunst- und Architekturgeschichte Europas zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf? Und was passiert mit der 500-Euro-Brücke im Rotterdammer Vorort? Vielleicht ist ein reales Modell einer fiktiven Brücke, die es nie gab und nun nicht mehr gibt, als rosa Hingucker aus Plastik schon Strafe genug für die Anmassung, alle Brücken für die Niederlande beanspruchen zu wollen. •